

„Fair im Saarland“ gegründet

Im Juni dieses Jahres hat sich in Saarbrücken der Verein „Fair im Saarland“ gegründet. Zweck des Vereines ist

die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit und des Umweltschutzes, orientiert an dem Prinzip einer nachhaltigen Wirtschaftsweise. Neben der Arbeitskammer, der Aktion 3. Welt Saar, dem Deutschen Gewerkschaftsbundes Saar (DGB), dem Netzwerk Entwicklungspolitik (NES), der Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten (NGG) und der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (verdi) gehört auch der BUND Saar zu den Gründungsmitgliedern und ist mit Christoph Hassel auch im Vorstand des neuen Vereins vertreten.

Mit der Initiative wollen die Organisationen aufzeigen, welche Unternehmen im Saarland definierte wirtschaftliche, soziale und ökologischen Kriterien einhalten. Die Bewertung soll insbesondere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern helfen, ihren (zukünftigen) Arbeitgeber besser beurteilen zu können. Auch für den Endverbraucher sowie für den Handel zwischen Unternehmen/Organisationen gewährt „Fair im Saarland“ eine wertvolle Orientierung. (ChH)

Foto: Pasquale D'Angiolillo



Alien nachgehakt: Asiatische Hornisse bereits im Saarland?

Wie schnell die Zeit vergeht. Fünf Jahre sind es bereits her, dass der BUND Saar im Umweltmagazin Saar über die neue Hornissenart in Europa, der *Vespa velutina*, die in Deutschland als „Asiatische Hornisse“ bezeichnet wird, berichtete. Sie ist eine auffällige Erscheinung. Als wir aufriefen, die Augen aufzumachen, um diese Tiere im Saarland zu entdecken, wussten wir noch nicht, wie rasch die Ausbreitung erfolgte. Bis Paris war sie damals von Süden her gekommen. Nun war es an der Zeit, den aktuellen Stand der Ausbreitung zu betrachten, und siehe da, 2017 war die Grenze zum Saarland bereits erreicht. Sowohl im Westen als auch im Osten zeigt eine Karte bereits Nachweise (www.vespavelutina.eu/en-us/vespavelutina). Nun ist Spätsommer 2018, die Tiere dürften jetzt in ihren Staaten besonders stark entwickelt sein, allein Meldungen aus dem Saarland haben uns noch nicht erreicht. Vielleicht schafft dieser kleine Artikel Abhilfe.

Noch einige Details zur Auffrischung. Die auf dem Foto abgebildete Asiatische Hornisse ist vom Empfinden her deutlich kleiner als die heimische Art. Das Brummen im Flug ist heller, leiser und erinnert eher an eine sehr große Wespe oder Hummel. Auch im Flug ist sie nicht die imposante Erscheinung, die man von einer Hornisse erwartet. Während die heimischen Hornissen überwiegend auf Jagdflügen beobachtet werden, besucht die asiatische Verwandte auch intensiv Blüten. Dabei quetscht sie sich in sehr schlanke Blüten, so dass nur noch ein Teil des Hinterleibes rausschaut. Dann ist leicht zu erkennen, dass der Anfang des Hinterleibs weniger stark gelb geringelt ist, sondern stattdessen

Kontakt:
Landesgeschäftsstelle BUND Saar
0681 813700
info@bund-saar.de

dunkel. Was die allgemeine Ökologie angeht, so baut die Art ihre

großen Nester auch frei in Bäume, was unsere heimische Art nie machen würde.

Imker könnten ihre böse Überraschung erleben, führt doch die Asiatische Hornisse gezielte Massenangriffe auf Honigbienen durch, bei denen erst die Bienen selbst erbeutet werden, anschließend die Bienenbeute geplündert wird.

Die anfängliche Aufregung um diesen Neubürger hat sich wohl etwas gelegt. Im Internet stehen Sätze, die von einer „guten Integration“ sprechen, und was die Imker angeht, gibt es Stimmen, die sich in derart äußern, dass der Verlust an Völkern der Westlichen Honigbienen den Wildbienen zugute kommt. Lassen wir diese Meinungen hier unkommentiert, fordern wir doch lieber den Leser auf, das „Gebrumm“ in seinem Garten und auf den Spaziergängen genauer zu betrachten und mit einem WANTED – Asiatische Hornisse 2018 seine Beobachtungen an den BUND Saar zu melden.

Danke!

Steffen Potel

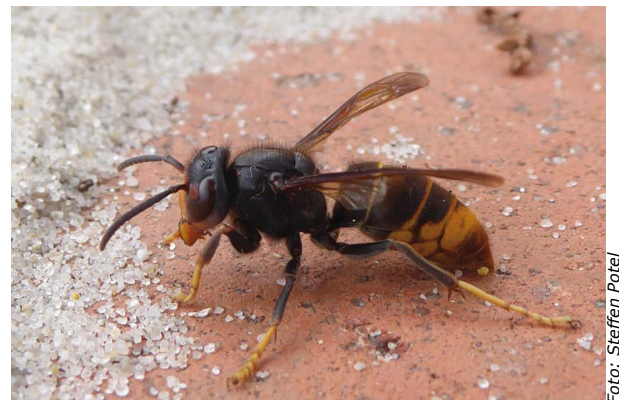


Foto: Steffen Potel